

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 66 (2008)
Heft: 348

Artikel: Uranus und Neptun jetzt gut zu sehen
Autor: Baer, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-897853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Uranus und Neptun jetzt gut zu sehen



Die beiden äussersten Planeten Uranus und Neptun kommen oft ein bisschen zu kurz. Kein Wunder, denn sie sind ja bei uns auch nicht mit freiem Auge zu beobachten. Im Fernrohr bieten sie auch keinen spektakulären Anblick, wenn man mit einem Jupiter oder Saturn vergleicht. Doch oft möchte das Sternwartenpublikum trotzdem einmal einen Blick auf diese fernen Sonnenbegleiter werfen.

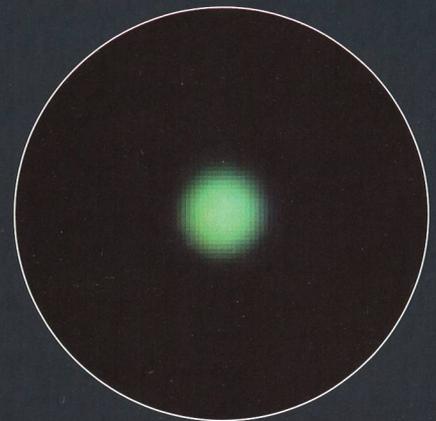
■ Von Thomas Baer

Im Herbst stehen **Uranus** und **Neptun** recht optimal am Südosthimmel. Es dürfte sich also durchaus lohnen nach ihnen zu fahnden. Heutzutage ist das ja kein Problem mehr, wenn man das Teleskop mit einem astronomischen Computerprogramm koppelt, das die genaue Fernrohrposition anzeigt. Uranus, mit 19.28 AE (Astronomischen Einheiten) oder umgerechnet 2,89 Milliarden Kilometern Entfernung der nähere der beiden äusseren Planeten, zeigt noch deutlich ein Scheibchen von 3.6 Bogensekunden Durchmesser. Während **Jupiter** eher beige-bräunlich und **Saturn** gelblich-weiss am Teleskop erscheint, zeigt Uranus eine deutlich bläulich-grüne Färbung. Bei Neptun ist eine Tönung aufgrund der grösseren Entfernung kaum mehr visuell auszumachen. Während sich Neptun noch immer im Steinbock auf-

hält, hat sich Uranus etwa 2 Rektaszensionsstunden weiter von seinem Nachbarplaneten Richtung Osten entfernt in den östlichen Sektor des Wassermanns verschoben. In Deklination beträgt der Unterschied zwischen den beiden Planeten fast 10°. So gesehen ist auch – einmal abgesehen von der geringeren Entfernung – Uranus etwas günstiger positioniert. Er kulminiert höher am Himmel.

Naher Vorbeigang an 96 Aquarii

In der Nacht vom 19. auf den 20. November kann man Uranus verhältnismässig leicht auffinden, denn er zieht kurz nach Mitternacht nur 46 Bogenminuten (etwas mehr als eine

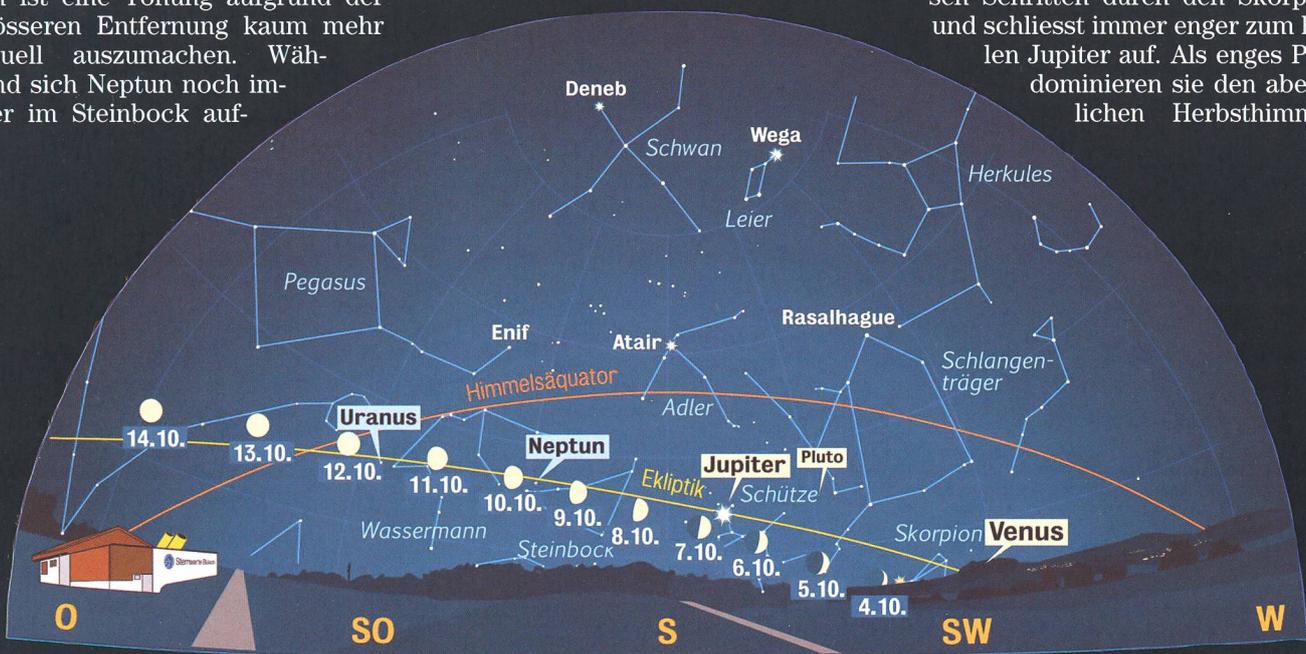


Grünlichblau schimmert Uranus am Fernrohr. (Grafik: Patricio Calderari)

Mondbreite) südlich am Stern 96 Aquarii (+5.7 mag) vorbei. Uranus seinseits ist fast gleich hell. Der Unterschied zwischen einem Stern und einem Planeten dürfte also äusserst interessant sein.

Venus als «Abendstern»

In der unteren Grafik ist Venus gegen 19:45 Uhr MESZ eben im Südwesten untergegangen. In der Abenddämmerung setzt sie sich aber immer besser als «Abendstern» in Szene und wandert in grossen Schritten durch den Skorpion und schliesst immer enger zum hellen Jupiter auf. Als enges Paar dominieren sie den abendlichen Herbsthimmel.



Anblick des abendlichen Sternenhimmels Mitte Oktober 2008 gegen 19.45 Uhr MESZ (Standort: Sternwarte Büllach)